

pro natura lokal

2/2020

St.Gallen-Appenzell



**Einladung zur
Generalversammlung**



Inhalt

2	Editorial
3	GV: Statutarischer Teil (Traktanden)
3	Jahresbericht 2019
3	Agenda
7	Zum Andenken an Ruedi Müller-Wenk
8	Jahresrechnung 2019
10	Personelles: Wahlen und Rücktritte
12	Ehrenamtlich für mehr Natur überall

Generalversammlung

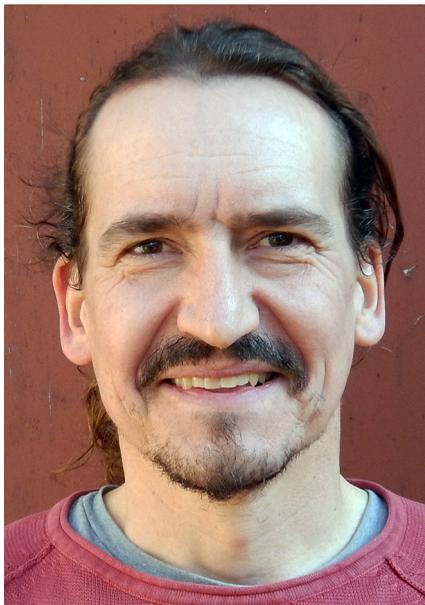
Freitag, 15. Mai 2020, 18.30 Uhr

Infopavillon Kaltbrunner Riet, Uznach *

18.30 Uhr Generalversammlung (Traktanden Seite 3)

20 Uhr Exkursion «Kaltbrunner Riet - Schutz und Management in der Idylle der Linthebene»

* Das Kaltbrunner Riet ist in einem 20-minütigen Spaziergang vom Bahnhof Uznach erreichbar. Der Weg ist ausgeschildert. Es gibt nur eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen eingangs des Schutzgebiets an der Ewigkeitsstrasse zwischen Uznach und Benken.



Lukas Tobler, Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell. (Foto: M. Tobler)

**Abstimmung
am Sonntag,
17. Mai
Jagdgesetz: NEIN!**

Titelbild:

Besuchen Sie uns und unsere Schutzgebiete im Rahmen einer der zahlreichen Veranstaltungen, die wir anbieten (siehe u.a. Agenda, Seite 3).
(Foto: Homepage Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

An demselben Wochenende, an dem unsere Generalversammlung stattfindet, entscheidet das Schweizer Stimmvolk über die Zukunft vieler einheimischer Tierarten, wie Biber, Luchs, Schwan und auch – aber eben nicht nur – Wolf. Soll die Schweiz ein Ort sein, an dem bedrohte Arten geschützt sind? Oder lassen wir zu, dass Tiere getötet werden, nur weil sie hier sind und potenziell Schaden anrichten könnten? Denn genau das sieht das neue Jagdgesetz vor. Allein die Existenz unliebsamer Tiere soll künftig ausreichen, um sie zu dezimieren. Der Bundesrat kann die Liste solcher Tierarten nach Gutdünken, an Parlament und Volk vorbei, anpassen. Ausserdem sollen neu die Kantone allein ganze Steinbockbestände oder Wolfsrudel zum Abschuss freigeben dürfen. Statt endlich die heute fehlende Koordination zwischen den Kantonen für den Abschuss von schadenstiftenden Einzeltieren auf Bundesebene zu heben, wird der Artenschutz unterhöhlt: Offenbar wollen die Politiker in Bern, dass lieber unkoordiniert alles abgeschossen wird, als koordiniert und gezielt tatsächlich schadenstiftende Einzeltiere aus der Natur entfernt werden. Zwar konkretisiert das Gesetz, dass eine Regulierung den Bestand der Populationen nicht

gefährden darf. Man kann sich aber vorstellen, wie hoch der politische Druck auf Regierungsvertreter in einzelnen Kantonen sein wird, Tiere unbegründet zum Abschuss freizugeben.

Pro Natura hat zusammen mit dem WWF, BirdLife, Gruppe Wolf Schweiz und zooschweiz das Referendum gegen die Revision der eidgenössischen Jagdgesetzgebung eingereicht. Unterstützt werden wir durch viele weitere Organisationen aus dem Tierschutz sowie durch mehrere politische Parteien. Trotz dieser breiten Front ist der Abstimmungskampf noch nicht gewonnen. Ich bitte Sie daher eindringlich, am Sonntag, 17. Mai, an die Urne zu gehen und ein Nein zum missratenen Jagdgesetz einzulegen: für all unsere wildlebenden Tiere. Für mehr Natur – überall!

Ich freue mich auf die kommende Generalversammlung und hoffe auf eine rege Teilnahme.

Mit besten Grüßen

Lukas Tobler

Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Agenda

Essbare Wildkräuter kennenlernen und geniessen

Datum: Mittwoch, 6. Mai, 17.30-20 Uhr

Ort: St. Gallen

Anmeldung & weitere Infos: [Homepage](#)

Riettag:

Das Riet mit allen Sinnen erleben (*)

Datum: Sonntag, 17. Mai, 10-16 Uhr

Ort: Kaltbrunner Riet, Uznach

Weitere Infos: [Homepage](#)



Nacht im Riet:

«Gekärr» und Geschichten (*)

Datum: Freitag, 5. Juni, 20.30-22.30 Uhr

Ort: Kaltbrunner Riet, Uznach

Weitere Infos: [Homepage](#)

Libellen:

Flugkünstlerinnen der Natur (*)

Datum: Sonntag, 14. Juni, 10-12 Uhr

Ort: Kaltbrunner Riet, Uznach

Weitere Infos: [Homepage](#)



Pflanzen im Kaltbrunner Riet

Datum: Freitag, 26. Juni, 18-20 Uhr

Ort: Kaltbrunner Riet, Uznach

Weitere Infos: [Homepage](#)

(*) Besonders für Familien geeignet

Das aktuellste Angebot an Veranstaltungen von Pro Natura St. Gallen-Appenzell und zielverwandter Organisationen finden Sie unter «Unsere Angebote > Veranstaltungen» auf unserer Homepage «www.pronatura-sg.ch».

(Fotos Agenda: Homepage Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

GV: Statutarischer Teil

Traktanden:

1. Begrüssung und Bericht des Präsidenten
2. Genehmigung des Jahresberichts 2019 (Seiten 3-7)
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2019 (Seiten 8-9)
4. Personelles (Seiten 10-11)
Rücktritte
Wahlen für die Amtsdauer 2020-2024
5. Umfrage

Jahresbericht 2019

Politischer und rechtlicher Naturschutz

Im Jahr 2019 lag ein Arbeitsschwerpunkt im politischen Naturschutz. Wir sammelten erfolgreich Unterschriften für das Referendum gegen die Revision des Eidgenössischen Jagdgesetzes und für die kantonale Gesetzesinitiative «Stopp dem Tierleid».

Mit 10 979 gültigen Unterschriften konnten wir am 4. Juli zusammen mit Revierjagd St. Gallen und dem WWF St. Gallen bei der Staatskanzlei die **Gesetzesinitiative «Stopp dem Tierleid – gegen Zäune als Todesfallen für Wildtiere»** einreichen. Die Regierung muss bis Februar 2020 Bericht und Antrag an den Kantonsrat stellen.

Engagiert haben wir uns auch bei der **Unterschriftensammlung gegen das revidierte Jagdgesetz**. Auch dieses nationale Referendum kam mit 65 000 beglaubigten Unterschriften zustande.

Um die Pflicht zum ökologischen Ausgleich im Kanton SG für die Wirtschaft und den Kanton organisatorisch zu erleichtern, hat sich unsere Sektion stark in einer vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) geleiteten Arbeitsgruppe engagiert. Im Dezember konnte dann der **Verein ÖkoPool SG gegründet** werden. Der Verein wird Flächen und ökologische Massnahmen sammeln, die dann von der Wirtschaft für den ökologischen Ausgleich bei Bauprojekten angerechnet werden können.

Wichtig ist uns auch die **Teilnahme an kantonalen Vernehmlassungen**. Wie immer nehmen wir Stellung zu den jährlichen Anpassungen der kantonalen Richtplanung SG. Hier bemängelten wir u.a. die geplanten Änderungen für neu zu erstellende Wasserkraftanlagen.

Das Konzept Arbeitszonen-Management im Kanton AR erscheint uns praxistauglich und im Einklang mit der Bundesgesetzgebung.

Eine umfassende Stellungnahme zum generellen Projekt Rhesi erarbeiteten wir zusammen mit dem WWF St. Gallen. Das Jahrhundertprojekt «Rhein – Erholung und Sicherheit» genügt nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Anforderungen nicht.

Die Anliegen des Naturschutzes vertreten wir auch bei **Fachanlässen und Workshops**. So hat uns der Bauernverband AR eingeladen, am Seminar «Zukunft Landwirtschaft Appenzell Ausserrhoden» einen Vortrag zu halten. Auch in den Workshops zum Postulat «Perspektiven St. Galler Landwirtschaft» und im Echoraum «Energiekonzept SG 2021-2030» konnten wir die Interessen des Naturschutzes vertreten.

Im Jahr 2019 mussten wir 32 **Rechtsfälle** eröffnen und konnten insgesamt 20 Verfahren abschliessen. Ende Jahr waren 34 Rechtsfälle pendent. Die Abschlussergeb-



Dieser Bachabschnitt mit Gehölz (Sennwald) konnte vor der Zerstörung gerettet werden. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Im Espel (Gossau) können Ringelnattern beobachtet werden. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Der neue Weiher im Tamoos (Neckertal) wird durch einen Quellaufstoss mit Frischwasser versorgt. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Die Aue entlang dem Berschnerbach im Grossriet (Walenstadt) wurde wiedervernässt. (Foto: R. Stieger)

nisse werten wir von einem Rechtsfall als neutral, von einem Rechtsfall als negativ und von 18 Rechtsfällen als positiv oder teilweise positiv.

Negativ fiel der Entscheid in einem Rekursverfahren zu einem **Teilzonenplan in Gais (AR)** aus. Das zur Diskussion gestellte Rechtsthema betraf den sogenannten ex-lege-Schutz von Ufergehölzen (ex lege bedeutet direkt durch das Gesetz geschützt, in diesem Fall gemäss Art. 21 NHG). Dass die Bachgehölze geschützt sind, wird vom Kanton nicht bestritten. Er ist aber der Auffassung, dass Ufervegetation in der Zonenplanung nicht speziell berücksichtigt werden muss (das Bachgehölz wurde der Bauzone zugewiesen), da bei diesen Schutzobjekten ein direkter gesetzlicher Schutz bestehe. Wir bemängeln diesen fehlenden Eintrag in der Orts- oder Schutzplanung. Nach einer allfälligen Zerstörung kann nämlich ohne Plangrundlage der Sachverhalt kaum mehr rekonstruiert werden. Trotzdem verzichteten wir auf den Weiterzug dieses Rechtsfalls und versuchen nun zuerst, eine klärende Antwort vom zuständigen Bundesamt (BAFU) zu erhalten.

Verschiedene aufgelegte Projekte versties- sen gegen das **Eindolungs- und Überdeckungsverbot von Fliessgewässern** (Art. 38 Gewässerschutzgesetz, GSchG). So verlief unser Rekurs gegen den Entscheid der **Gemeinde Sennwald (SG)**, den Sivelisbergbach auf einem Teilstück einzudolen, positiv. Die Gemeinde liess sich am Rekursaugenschein durch den kantonalen Rechtsdienst belehren und stimmte dem Projektänderungsvorschlag von unserem Geschäftsführer zu. Auch die **Gemeinde Quarten (SG)** musste ein grösseres Eindolungsprojekt im Gebiet Tannenboden zurückziehen und das Hochwasserschutzprojekt grundlegend überarbeiten. Ein Bachabschnitt in **Rüte (AI)** musste wegen unseren Einsprachen im Rahmen eines Strassenprojektes und eines Ersatzbaus einer Garage freigelegt werden. Eine Aushubdeponie in **Appenzell (AI)** musste verschoben werden, damit ein kleiner Bach nicht überdeckt wurde. In **Weesen (SG)** musste eine bereits ausgeführte Geländeauffüllung, die ein Fliessgewässer überdeckte, zurück-

gebaut werden. In **Oberhelfenschwil (SG)** sowie in **Flums (SG)** konnten wegen eines eingedolten Gewässer landwirtschaftliche Bauten nicht am geplanten Standort erstellt werden. Bei einem Fall in **Waldkirch (SG)** musste wegen ungenügenden Plangrundlagen die Bauherrin abklären, ob ein Fliessgewässer vom Projekt betroffen sei. In diesem Fall konnte die Einsprache nach den Abklärungen zurückgezogen werden. Zurückgezogen werden konnte auch die Einsprache gegen die harte Sanierung eines Bachlaufs in **Wald (AR)**, da die geforderten Abklärungen ergaben, dass technisch keine Alternative besteht.

Die **Gemeinde Oberriet** verzichtet wegen unserer Intervention auf den **Hartbelag eines Weges im Rheinvorland**, da dieser gegen das Gewässerschutzgesetz (GSchG) verstossen hätte. Ein **Wegprojekt in der Gemeinde Pfäfers (SG) für die Erschliessung einer Alp** tangiert eine geschützte Waldgesellschaft. In der Einsprache wurden die Wegführung und die fehlenden Ersatzmassnahmen thematisiert. Der zuständige Förster wird nun im angrenzenden Wald verschiedene Aufwertungen zugunsten der Raufusshühner durchführen.

Die **Gemeinde Balgach (SG)** musste die **Standortgebundenheit eines Rodungsge- suchs** gemäss den Vorgaben des Eidgenössischen Waldgesetzes (Art. 5) umfassend begründen und zudem den **Rodungersatz** markant verbessern.

Der geplante **Neubau eines Alpstalls in Nesslau (SG)** musste aufgrund unserer Einsprache verschoben werden, damit beim Bau keine schützenswerte Vegetation zerstört wurde. Auch der **Neubau einer Kanalisationsleitung in Wattwil (SG)** bedrohte ein Flachmoor. Die geplante Leitung musste ausserhalb des geschützten Perimeters gebaut werden.

In **Eschenbach (SG)** reichten wir gegen ein **Naturschutzprojekt** eine Einsprache ein. Das Projekt wurde nach dem klärenden Augenschein angepasst und insbesondere zugunsten der Amphibien stark verbessert. Schlussendlich konnten wir auch einen Rekurs gegen die **Schutzverordnung Schänis (SG)** zurückziehen, da vom Gemeinderat im Nachhinein verschiedene Nachbesserungen beschlossen wurden.

Umfassende Informationen zu Naturschutzprojekten...

...inklusive aller Projektberichte sind zu finden unter «www.pronatura-sg.ch/unserere-projekte» und auf «www.pronatura-sg.ch/abgeschlossene-projekte».



Der Weiher im ehemaligen Steinbruch Grueben (Thal) wurde teilweise zugunsten einer Flachwasserzone aufgefüllt.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Die Haselmaus konnte auf dem Stadtgebiet von St. Gallen nicht nachgewiesen werden.
(Foto: connys88)



Der Gewinner der Heckenmeisterschaft SG, Marcel Neff (Lömmenschwil) vor seiner prämierten Hecke in Wittenbach.
(Foto: WWF St. Gallen)

Naturschutzprojekte unserer Sektion

Auch in diesem Jahr konnte die Geschäftsstelle zahlreiche Naturschutzprojekte erfolgreich umsetzen oder neu planen.

Das **Amphibienförderprojekt Thur-Glatt** konnte im Frühsommer abgeschlossen werden. Als letztes Teilprojekt wurden im Frühjahr noch die ersten Amphibienlaichgewässer in der ehemaligen Kiesgrube Espel (Gossau) gebaut. Das **Aufwertungsprojekt im Espel** soll separat weitergeführt werden. Deshalb wurden für die ehemalige Kiesgrube ein Schutzkonzept sowie ein umfassender Massnahmenkatalog erarbeitet. Bis Ende 2019 konnte die Finanzierung der Aufwertungsarbeiten gesichert werden und auf Anfang 2020 wird die Baugenehmigung erwartet.

Bei den neuen Weihern auf dem **Areal des Unterwerks Sarelli der Axpo (Bad Ragaz)** wurden im Frühjahr die Feinpläne und die Bepflanzungsarbeiten fertiggestellt. Erdkröten, Grasfrösche und Bergmolche laichten bereits im ersten Jahr in den neuen Amphibiengewässern ab.

Im **Schutzgebiet Tamoos (Neckertal)** konnte im Herbst ein Weiher erstellt werden. Der zweite Weiher soll im Frühjahr 2020 für das Laichgeschäft der Amphibien bereitstehen. Im Rahmen des Amphibienförderprojekts wurden im Tamoos bereits Amphibientümpel angelegt. Erfreulicherweise konnten die Grundbesitzer dort bereits in diesem Jahr Geburtshelferkröten beobachten und sogar fotografieren.

Der **Berschnerbach im Bereich des Schutzgebietes Grossriet (Walenstadt)** wurde in Zusammenarbeit mit dem EW Zeller AG saniert. Das Einlaufbauwerk wur-

de verbessert, verlandete Bachstrecken ausgehoben, Wald ausgelichtet und ein neuer Weiher gebaut. Auf einem angrenzenden Lagerplatz wurden zudem Strukturen für die Zauneidechse angelegt.

Das letzte Aufwertungsprojekt zugunsten der Amphibienlaichgewässer im **Schutzgebiet Buriel/Buechsee (Thal)** wurde im frühen Frühling fertiggestellt. Zur Verbesserung der Wasserqualität im Weiher Grueben wurde der Segelgassbach umgeleitet. In diesem Steinbruchweiher wurden zudem grosse Flachwasserbereiche geschaffen. Das Laichplatzangebot konnte damit wesentlich verbessert werden.

Das **Projekt StadtWildTiere** widmete sich im vergangenen Jahr den Haselnußliebhabern und führte einen Fotowettbewerb durch. Das Eichhörnchen kommt fast flächendeckend im Stadtgebiet vor. Siebenschläfer konnten nur im Nordosten und Südwesten der Stadt nachgewiesen werden. Leider konnte für das Vorkommen der Haselmaus kein einziger Nachweis durch Frassspuren an Haselnüssen oder durch Spurentunnel erbracht werden. Für den Fotowettbewerb wurden 170 Bilder eingereicht. Die zwei Gewinnerbilder werden zusammen mit weiteren Fotos im März 2020 im Naturmuseum St. Gallen ausgestellt.

Zusammen mit dem WWF, dem St. Galler Bauernverband, dem Landwirtschaftlichen Zentrum Salez und dem Kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei führten wir zum ersten Mal im **Kanton St. Gallen** eine **Heckenmeisterschaft** durch. Sechs Landwirte wurden wegen ihren ausserordentlich schönen und ökologisch wertvollen Hecken ausgezeichnet.

Praktischer Naturschutz und Schutzgebiete

Die Anzahl und Fläche unserer Schutzgebiete änderten sich im Jahr 2019 nicht. Unsere Sektion betreut weiterhin insgesamt 100 Schutzgebiete/-objekte mit einer Gesamtfläche von 1226 Hektaren, wovon 192 Hektaren unser Eigentum sind.

Bei unseren über 40 Pächtern gab es ausser Hofübergaben innerhalb der Familien keine Mutationen. Wir danken allen herzlich für ihr Engagement!

Unsere **Reservate betreuen** wir zudem in Zusammenarbeit mit lokalen Naturschutzvereinen und vielen Freiwilligen.

Suchen Sie einen exklusiven Club?

Investieren Sie pro Tag einen Franken in Schutzgebiete - 365 Franken im Jahr - und Sie sind im 365er-Club dabei. Mit Ihrem Beitrag unterstützen wir ausgewählte Naturschutzprojekte oder schaffen neue Schutzgebiete. Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns: Tel. 071 260 16 65 oder per E-Mail <info@pronatura-sga.ch>.



Schülerinnen und Schüler der Kanti Wattwil beim Arbeitseinsatz im Kaltbrunner Riet. (Foto: M. Birrer)



Der Vorstand besuchte mit den Gönnerinnen und Gönnern des 365er-Clubs die Porta Romana in Pfäfers. (Foto: L. Tobler)



Der Wildkräuterkurs war ausgebucht und wird im 2020 wiederholt (siehe Agenda, Seite 3). (Foto: P. Hollenstein)

Die Schutzgebietskommission sowie unser Reservatspfleger Kurt Walser unterstützten und begleiteten diese Arbeiten. Des Weiteren waren bei den Pflegearbeiten mehrmals Asylbewerberinnen und Asylbewerber, Praktikantinnen und Praktikanten, Schülerinnen und Schüler und Freiwillige von Vereinen oder Firmen im Einsatz.

Dieses Jahr haben beispielsweise der Lions-Club Rapperswil, die Grüne Partei Uznach, Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde Uznach, die Jugendgruppe Toggenburg, Schulklassen der Oberstufe von Schänis und Eschenbach sowie Klassen der Kantonsschulen Wattwil und St. Gallen mitgeholfen. Für diese grosse Unterstützung im Unterhalt unserer Schutzgebiete und das Engagement zugunsten der Natur danken wir allen Beteiligten ganz herzlich!

Mit dem **Monitoring** von ausgewählten Artengruppen überprüfen wir den Erfolg unserer Schutzgebietspflege und unserer Aufwertungsmassnahmen. In diesem Jahr

haben wir die Amphibienfauna der Schutzgebiete Haldenholz, Isenhammer, Auen an der Glatt, Spitzburg, Absetzbecken Allmeind, Täschen und Hohfirstweiher untersucht. Sehr erfreulich waren die Vorkommen in Täschen (unter anderem viele Laubfrösche) und in den Auen an der Glatt (rufende Geburtshelferkröten). Bei Haldenholz und im Isenhammer konnten Probleme eruiert werden. Im Isenhammer wurden keine Gelbbauchunken beobachtet. Die Erklärung dafür könnten die neuen Weiher im Espel sein (150 m östlich), die mehr Gelbbauchunken als erwartet aufwiesen. Im Haldenholz wurden tote Erdkröten gefunden. Da dafür bisher keine Erklärung vorliegt, wird das Haldenholz im Frühjahr 2020 intensiv kontrolliert. Zum **Kaltbrunner Riet** verfassten wir, wie jedes Jahr, einen separaten Tätigkeitsbericht, der im Internet (www.pronatura-sg.ch/kbr) publiziert ist oder auf der Geschäftsstelle bestellt werden kann.

Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Vorträge zu Glühwürmchen und Honigbienen, Exkursionen zu Ringelnattern und Kiebitzen, ein Besuch der Ausstellung im Kaltbrunner Riet oder auf der Alp Ergeten - auch im 2019 konnten Naturliebhaber viele interessante Veranstaltungen besuchen.

Der **Vortrag zum Tier des Jahres 2019**, dem Grossen Leuchtkäfer oder **Glühwürmchen**, fand bei vielen Besuchern Anklang. Hans Niederhausen berichtete über die Insekten und erklärte, wie man ihnen am besten begegnen kann.

Am **Vortrag «Bee Positive»** von Thomas Gfeller (organisiert von der Lokalgruppe Rechtober Natur) wurden für einmal nicht die Wildbienen, sondern **wildlebende Honigbienenvölker Europas** thematisiert.

Die jährliche **Exkursion des Vorstands und der Gönnerinnen und Gönner des 365er-Clubs** führte zu den neu gebauten Weihern im Unterwerk Sarelli in Bad Ragaz. Anschliessend besuchte die Gruppe die sanierten Trockenmauern in der Porta Romana, ein grosses Projekt, das wir vor zwei Jahren abgeschlossen haben.

Der Schwerpunkt unserer **Exkursionen** liegt im **Kaltbrunner Riet**. Im Frühjahr fanden eine Kiebitz-Exkursion von Erich Widmer und eine Ringelnatter- und Reptilien-Exkursion von Winnie Rutz statt. An der Nacht der Frösche wurde Wissenswertes über Amphibien im Riet berichtet - von Amphibienwanderungen bis zum Monitoring. Am Riettag konnte man sich an vier Ständen über die Fauna und Flora des Riets informieren. Neben den öffentlichen Veranstaltungen wurden auch mehrere geschlossene Führungen durchgeführt, beispielsweise für Studierende der ZHAW und der ETH.

In der **Stadt St. Gallen** fand eine **Exkursion zum Thema «Essbare Wildkräuter»** statt. Auf einem Spaziergang zeigte Marianna Buser den Interessierten viele unbekanntes Wildkräuter und erklärte deren Verwendung.

Am **Ökomarkt in St. Gallen** waren wir mit dem Thema StadtWildTiere präsent.

Unsere Sektion unterhält auch zwei kleine **Ausstellungen**. Sowohl die Ausstellung im **Kaltbrunner Riet** als auch diejenige auf der **Alp Ergeten** waren gut besucht.

Viele weitere Anlässe wurden von den Kantonalgruppen AI und AR sowie von den Lokalgruppen Rechtober Natur und Walzenhausen durchgeführt, unter anderem Diskussionsabende, Standaktionen, Pflege-

einsätze, Vorträge und Exkursionen.

Für dieses grosse Engagement für die Öffentlichkeitsarbeit bedankt sich Pro Natura St. Gallen-Appenzell bei allen Beteiligten ganz herzlich.

Zum Andenken



Pro Natura St. Gallen-Appenzell und die Natur verdanken Ruedi Müller-Wenk sehr viel!
(Foto: St. Galler Tagblatt)

Zum Andenken an Ruedi Müller-Wenk, einen liebenswürdigen Naturschutz-Pionier.

Im November 2019 ist Dr. Ing. Ruedi Müller-Wenk, unser ehrenamtlicher Sektions-Präsident von 1969-1987, gestorben. Ohne ihn wäre unsere Sektion nicht zu dem geworden, was sie heute ist.

Naturschutz war ehrenamtliche Arbeit

Bis um 1970 wurde Naturschutz ehrenamtlich in der Freizeit betrieben. Griffige Gesetze für den Schutz der Natur fehlten. Gebaut werden konnte fast überall. Feuchtgebiete wurden grossflächig mit Bundes-subsidien entwässert. Mit seinem klaren Verstand und seiner unternehmerischen Erfahrung erkannte Ruedi Müller, was dagegen zu tun war. Mit seiner geradlinigen und unerschrockenen Persönlichkeit setzte er sich mit aller Kraft dafür ein.

Naturschutz wurde politisch

Der Naturschutz musste politisch werden, um den gesetzlichen Schutz der Natur zu stärken. Es galt daher, möglichst frühzeitig auf eine wirksame natur- und umweltfreundliche Gesetzgebung in der Raumplanung und im Biotopschutz und deren Vollzug Einfluss zu nehmen. Um 1970 fanden sich in allen im St. Gallischen Grossen Rat vertretenen Parteien einflussreiche Persönlichkeiten, die offen für Naturschutz-Anliegen waren und mit denen Ruedi Müller mit seiner gewinnenden Art erfolgreiche Allianzen schmieden konnte. Um diese Zusammenarbeit auf Dauer zu stärken, wurde auf seine Initiative hin die Umweltgruppe des Grossen Rates gegründet. Unter Ruedi Müller wurden mit dem neu geschaffenen Verbandsbeschwerderecht einige richtungweisende Bundesgerichtsentscheidungen erkämpft.

Professionalisierung der Naturschutzarbeit

Die Naturschutzarbeit sollte professionalisiert werden. Es brauchte dafür eine hauptamtliche Geschäftsstelle. Ehrenamtlich liessen sich die neuen Aufgaben nicht mehr bewältigen. 1974 erhielt unsere Sektion als erste eine hauptamtliche Geschäftsstelle.

Die Einrichtung einer Geschäftsstelle bedeutete für Ruedi Müller keineswegs, sich zurückzuziehen. Er verfolgte weiterhin die anfallenden Geschäfte laufend und stellte die Weichen. Immer wieder äusserte er sich pointiert und unbeirrbar auch in den Medien. An entscheidenden Verhandlungen mit der Regierung nahm er immer persönlich teil. Damit prägte er über seinen Rücktritt hinaus unsere Vereinspolitik.

Mitwirkung bei Grossprojekten

Er erreichte beim Kanton, dass wir bei Grossprojekten wie der Gesamtmelioration Kirchberg von Anfang an aktiv mitwirken konnten.

Eigene Schutzgebiete

Den zuverlässigsten Schutz sah Ruedi Müller aber darin, möglichst viele eigene Schutzgebiete zu erwerben. So gelang es ihm, beispielsweise grosse Moorflächen im Gontenmoos und auf dem Ricken oder die Alp Ergeten zu sichern.

Sein Einfluss blieb nicht auf unsere Sektion beschränkt. Auch im nationalen Delegiertenrat von Pro Natura war er eine führende Persönlichkeit.

Ruedi Müller, mit deinem grossen Herzen für die Natur wirst du uns fehlen. Wir und die Natur verdanken dir viel.

Pierre Walz, Geschäftsführer Pro Natura St. Gallen-Appenzell von 1974-2000

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2019

Das Vereinsjahr schliesst mit einem Plus von Fr. 263 928.62 ab.

Grosszügige Spendengelder (Fr. 42 861.90, ein Plus von 22 %) und ein Legat in der Höhe von Fr. 10 000.– konnten gutgeschrieben werden.

Per Ende 2019 zählt Pro Natura St.Gallen-Appenzell 9305 Mitglieder. Dies bedeutet einen Zuwachs um 1307 (neue) Mitglieder (ein Plus von 16 %). Das Amphibienprojekt Thur-Glatt konnte weit unter Budget erfolgreich abgeschlossen werden und das Konto wurde saldiert.

Jahresrechnung 2019

Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2019

Einnahmen

Spenden allgemein, Legate	Fr.	52 861.90
Spenden 365er-Club für Schutzgebietenfonds	Fr.	18 615.00
Zweckgebundene Spenden	Fr.	11 072.10
Mitgliederbeiträge, Finanzausgleich Zentralsekretariat	Fr.	308 557.00
Erträge aus Schutzgebieten	Fr.	64 626.75
Erträge aus Projekten	Fr.	510 043.40
Beiträge öffentliche Hand	Fr.	110.00
Dienstleistungserträge (Lager, Führungen)	Fr.	7 920.10

Total Einnahmen

Fr. 973 806.25

Ausgaben

Landkäufe	Fr.	0.00
Rechtskosten, Grundbuch	Fr.	720.70
Steuern, Gebühren, Versicherungen	Fr.	4 512.05
Materialaufwand	Fr.	1 870.65
Bauten und Anlagen	Fr.	26 324.80
Projektaufwand	Fr.	466 437.15
Drittleistungen praktischer Naturschutz	Fr.	30 843.10

Aufwand für Schutzgebiete, praktischer Naturschutz

Fr. 530 708.45

Personalaufwand	Fr.	336 331.25
Pro Natura Lokal, Mailings, Jahresberichte	Fr.	15 507.25
Abstimmungskampagnen	Fr.	1 493.90
Mietaufwand, Verwaltungsaufwand	Fr.	40 460.40
Werbeaufwand, Veranstaltungen	Fr.	13 345.30

Personal- und sonstiger Betriebsaufwand

Fr. 407 138.10

Abschreibungen

Fr. 397.45

Total Ausgaben

Fr. - 938 244.00

Betriebsergebnis

Fr. 35 562.25

Finanzertrag	Fr.	7 426.43
Finanzaufwand	Fr.	- 2 386.63
Finanzergebnis	Fr.	5 039.80

Immobilienertag	Fr.	26 365.80
Immobilienaufwand	Fr.	- 4 366.20
Ergebnis Immobilien	Fr.	21 999.60

Zuweisung an zweckgeb. Fondskapital	Fr.	- 74 824.20
Entnahme aus zweckgeb. Fondskapital	Fr.	306 690.17
Fondsergebnis	Fr.	231 865.97

Jahresergebnis

Fr. 263 928.62

Bilanz per 31.12.2019

Aktiven

Umlaufvermögen

Kasse	Fr.	1 291.35
PC-Konto (inkl. Fondskonti)	Fr.	502 070.70
St. Galler Kantonalbank	Fr.	445 695.41
Alternative Bank ABS Olten	Fr.	224 201.17
Raiffeisenbank	Fr.	139 804.00
Bank Linth (Kaltbrunner Riet)	Fr.	274 530.66
PC Konto (Alp Ergeten)	Fr.	9 140.35
Raiffeisenbank (Lokalgruppe Rechtobler Natur)	Fr.	10 471.07
St. Galler Kantonalbank (Seebeli)	Fr.	11 290.47
Raiffeisenbank (Jugendgruppe Toggenburg)	Fr.	5 528.29
Anlagefonds	Fr.	347 112.84

Flüssige Mittel

Forderungen gegenüber Dritten	Fr.	2 218.68
Forderungen gegenüber Zentralsekretariat	Fr.	0.00

Forderungen

Fr. 2 218.68

Aktive Rechnungsabgrenzung

Fr. 160.00

Anlagevermögen

Kassen- und Förderobligationen	Fr.	300 000.00
--------------------------------	-----	------------

Finanzanlagen

Fr. 300 000.00

Fahrzeuge	Fr.	4 600.00
-----------	-----	----------

WB Fahrzeuge	Fr.	- 4 003.85
--------------	-----	------------

Mobile Sachanlagen

Fr. 596.15

Liegenschaft Bad Ragaz	Fr.	442 482.00
------------------------	-----	------------

Immobilien Sachanlagen

Fr. 442 482.00

Total Aktiven

Fr. 2 716 593.14

Passiven

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten	Fr.	0.00
--------------------------------	------------	-------------

Passive Rechnungsabgrenzung

Fr. 29 030.85

Langfristige Verbindlichkeiten

Gebäudeunterhalt Alp Ergeten	Fr.	30 000.00
------------------------------	-----	-----------

Bewilligte Projekte	Fr.	100 000.00
---------------------	-----	------------

Rückstellungen

Fr. 130 000.00

Fondskapital

Fonds Amphibien Thur-Glatt	Fr.	0.00
----------------------------	-----	------

Schutzgebietfonds (u.a. 365er-Club)	Fr.	81 629.00
-------------------------------------	-----	-----------

Fondskapital (zweckgebunden)

Fr. 81 629.00

Organisationskapital

Vereinsvermögen	Fr.	2 212 004.67
------------------------	------------	---------------------

Jahresergebnis

Fr. 263 928.62

Total Passiven

Fr. 2 716 593.14

Herzlichen Dank!

Herzlichen Dank für Ihre ideelle Unterstützung, Ihre Mitarbeit, Ihren Mitgliederbeitrag, Ihre Spende, Ihre testamentarische Spende (Legat)...

Sie haben damit einen nachhaltigen Beitrag zum Erhalt der Natur, unserer Lebensgrundlage, geleistet.

Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen auch weiterhin beharrlich für eine intakte Natur und Umwelt zu kämpfen.

Personelles

Wahlen (2020-2024)

Vorstand

(Amtsdauer 2020-2024)

Präsidium

Lukas Tobler**, Unterlindenberg 203, 9427 Wolfhalden (Präsident)
Marco Käser*, Metallstrasse 4, 9000 St. Gallen (**neu Vizepräsident**)

Kassier

Marcel Urscheler, Oberes Eggli 4, 9053 Teufen

Weitere Vorstandsmitglieder

Philipp Bendel-Simmen**, Tobel 73, 9405 Wienacht-Tobel
Bea Egger Indermaur**, Boden 2, 9043 Trogen
Jon Gaudenz, Grünaustrasse 16, 9016 St. Gallen (**neu Vorstand**)
Pia Hollenstein*, Axensteinstrasse 27, 9000 St. Gallen
Walter Messmer, Rässengüetli, 9050 Appenzell
Jodok Reinhardt, Lienerstrasse 12, 9010 St. Gallen (**neu Vorstand**)
Stephan St. Clair*, Erikaweg 10, 9240 Uzwil
Pierre Walz, Meienbergstrasse 40c, 9000 St. Gallen

Delegiertenrat

(Amtsdauer 2018-2022)

Die VertreterInnen des Delegiertenrats sind mit einem **, die StellvertreterInnen mit einem * bezeichnet.

Kontrollstelle

(Amtsdauer 2020-2024)

Thomas Bänziger, Goldbrunnenstrasse 39, 9000 St. Gallen
Peter Schmollinger, Ullmannstrasse 18A, 9014 St. Gallen

Wahlvorschläge Ergänzung Vorstand

Jodok Reinhardt, St. Gallen

Jodok Reinhardt, geboren 1972, hat an der ETH Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefung in Umweltchemie und Toxikologie studiert und ist seit 25 Jahren Mitglied von Pro Natura. Er hat sich mit einem MBA am IMD in Lausanne betriebswirtschaftlich weitergebildet und arbeitet seither als Geschäftsführer, aktuell bei der Forster Profilsysteme AG in Arbon. Damit kennt Jodok Reinhardt die Anliegen der Wirtschaft und setzt sich mit seinem Wissen und Netzwerk für die Integration von Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Naturschutz ein.

In der Freizeit tanzt er gerne Tango, macht Freiwilligen-Einsätze im Naturschutz, enga-



Wahlvorschlag Vorstand: Jodok Reinhardt.
(Foto: J. Reinhardt)



Wahlvorschlag Vorstand: Jon Gaudenz.
(Foto: J. Gaudenz)

giert sich für die Grünliberale Partei und pflegt einen Naturgarten. Natur-, Arten- und Landschaftsschutz liegen ihm sehr am Herzen.

Jon Gaudenz, St. Gallen

Jon Gaudenz (41) ist in der Region Basel aufgewachsen, wo er auch sein Studium in Geografie mit Schwerpunkt Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU) abgeschlossen hat. Seit 15 Jahren wohnt er in St. Gallen und arbeitet in einem privaten Raumplanungsbüro.

Die Schönheit und Vielfalt der Natur fasziniert ihn immer wieder aufs Neue. So möchte er sich konkret für die Erhaltung, den Schutz und die Entwicklung der Ostschweizer Flora und Fauna sowie ihrer Lebensräume einsetzen. Seine Kenntnisse der Pflanzenwelt vertieft er zurzeit im Rahmen des von Pro Natura mitorganisierten Feldbotanikkurses. In seiner Freizeit ist er gerne draussen unterwegs: Wandern, Joggen, Mountainbiken, Skitouren oder einfach die Ruhe in der Natur geniessen.

Gesucht: Vorstandsmitglieder und freiwillige Mitarbeitende

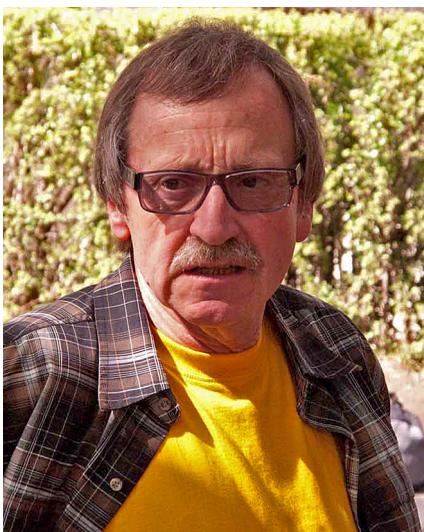
Pro Natura St. Gallen-Appenzell sucht Vorstandsmitglieder für die Mitarbeit in verschiedenen Ressorts: Umweltrecht, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen.

Sie können bei uns aber auch Freiwilligenarbeit ohne Engagement im Vorstand leisten (unter anderem Schutzgebietenbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit). Die Spesen werden Ihnen vergütet.

Falls Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich doch über unsere **Homepage** [«www.pronatura-sg.ch/freiwilligenarbeit»](http://www.pronatura-sg.ch/freiwilligenarbeit) oder per **E-Mail** [«info@pronatura-sga.ch»](mailto:info@pronatura-sga.ch) oder über **Tel. 071 260 16 65**.

Rücktritt Vorstand

Walter Dytrich, Wil (Vorstandsmitglied von 2004 bis 2020)



Walter Dytrich: bleibt mit Pro Natura auch in Zukunft verbunden! (Foto: W. Dytrich)

Walter Dytrich wurde 2004 in den Vorstand gewählt und engagierte sich 16 Jahre lang als versierter und leidenschaftlicher Botaniker stark für unsere Schutzgebiete, sowohl als Schutzgebietenbetreuer als auch als Leiter der Schutzgebietenkommission. Zudem hat er in aufwändigen Felderhebungen die Flora vieler Gebiete erfasst und so den Grundstock für vergleichende Kontrolluntersuchungen zur Beurteilung der Entwicklung unserer Schutzgebiete gelegt.

Zusammen mit dem Botanischen Zirkel St. Gallen, dem Botanischen Garten St. Gallen und BirdLife organisierte er sechsmal den eineinhalb Jahre dauernden Feldbotanikkurs. Er engagierte sich auch in der Finanzkommission und half mit, unsere internen Abläufe und Standards zu verbessern.

Walter Dytrich tritt nun altershalber aus dem Vorstand zurück. Er wird uns aber weiterhin als Mentor für die aktiven SchutzgebietenbetreuerInnen zur Verfügung stehen. Wir freuen uns sehr, dass wir weiterhin von seinem umfangreichen Erfahrungsschatz profitieren dürfen. Der Vorstand dankt Walter Dytrich für sein überaus grosses Engagement sowie für die sehr wertvolle, äusserst angenehme und langjährige Zusammenarbeit.

Unsere neue Interview-Reihe «Ehrenamtlich für mehr Natur überall» (auf Seite 12) startet mit unserem zurücktretenden Vorstandsmitglied Walter Dytrich.

Zur Person

Name: Walter Dyttrich
Jahrgang: 1947
Wohnort: Wil SG
Beruf: Betriebswirtschaftler/
Informatik-Projektleiter
(pensioniert)
Hobbys: begeisterter Wanderer,
Fotograf und Botaniker;
Hobbypianist
Pro Natura: Vorstandsmitglied und
Freiwilliger seit 2004



Alp Ergeten: ein von Walter betreutes Schutzgebiet von Pro Natura. (Foto: W. Dyttrich)

Impressum

Sektionsbeilage von
Pro Natura St. Gallen-Appenzell
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura
Erscheint viermal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:

Dr. Christian Meienberger
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 071 260 16 65
E-Mail: ch.meienberger@pronatura-sga.ch
www.pronatura-sg.ch

Redaktion:

Philipp Bendel

Layout:

Philipp Bendel
9405 Wienacht-Tobel
Tel. 071 891 24 43
E-Mail: redaktion@pronatura-sga.ch

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

9400 Expl.

Ehrenamtlich für mehr Natur überall

In dieser Interview-Reihe stellen sich unsere ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuer vor. Sie spielen eine zentrale Rolle für den einwandfreien Erhalt unserer Schutzgebiete und damit die Förderung seltener Arten.

Hier erzählen sie von ihrer Motivation und berichten über Erfahrungen und Erlebnisse bei ihren Einsätzen in und für die Natur.

Wie bist du auf Pro Natura gestossen?

Ich hatte das Glück, mich sehr früh pensionieren zu lassen. Deshalb suchte ich sinnvolle Betätigungen im Non-Profit-Bereich. Ein Bekannter, der aus dem Vorstand zurücktrat, machte mich auf Pro Natura St. Gallen-Appenzell aufmerksam – und so begann alles.

Warum engagierst du dich gerade bei Pro Natura?

Ich kannte Pro Natura zu diesem Zeitpunkt bereits. Ich war auch schon Mitglied. Pro Natura überzeugte mich als «Naturschutzorganisation vor der Haustür».

Heute ist Pro Natura St. Gallen-Appenzell stolze Besitzerin von über 100 Schutzgebieten in den Kantonen St. Gallen und Appenzell. Sie kümmert sich um die Pflege und Aufwertung von Mooren, Trockenwiesen, Wäldern und anderen wertvollen Lebensräumen.

Was sind deine Aufgaben als Freiwilliger?

Das hat sich in den 16 Jahren meiner Tätigkeit bei Pro Natura gewandelt. Anfangs war ich aufgrund meiner Vorbildung für den Finanzsektor zuständig, beispielsweise beim Wechsel der Hausbank zur Alternativen Bank Olten und der Neuausrichtung unseres Anlage-Portfolios.

Später kamen meine botanischen Kenntnisse stärker zum Zug: 2005/06 war ich im Projekt «Schmetterlingsgarten» mit der Zertifizierung von Naturgärten beschäftigt.

In den folgenden Jahren erarbeitete ich zusammen mit der erfahrenen Botanikerin Dr. Ursula Tinner Pflanzen-Inventare in einer Reihe von Schutzgebieten, vor allem im Toggenburg und im Linthgebiet.

Wie viel Zeit investierst du pro Woche?

Das ist schwierig zu sagen. Meine Arbeiten waren meistens projektbezogen.

Hast du im Zusammenhang mit deiner Tätigkeit ein besonderes Erlebnis in Erinnerung?

Als Stellvertreter von Paul Mäder war ich intensiv mit der Alp Ergeten beschäftigt. Der kleine Obstgarten mit alten Pro-specierara-Sorten geht auf meine Anregung zurück. Darüber freue ich mich noch heute sehr.

Ein Erlebnis hat mich beeindruckt: Bei der Neupflanzung einer Hecke kamen auch Asylbewerber zum Einsatz. Ein Iraker stellte sich sehr geschickt an. Als ich ihn darauf ansprach, erzählte er mir vom Garten seiner Grossmutter, wo er seine ersten gärtnerischen Erfahrungen gemacht hatte. In der gleichen Gruppe arbeitete auch ein Iraner (es war die Zeit nach dem Golfkrieg, Flüchtlinge aus beiden Lagern kamen in die Schweiz). Die Hecke gedeiht auch heute noch sehr gut: Ich habe sie für mich «Hecke der Völkerverständigung» getauft.

Welche Pflanze fasziniert dich und warum?

Es gibt keine einzelne Lieblingspflanze. Mich faszinieren generell Pflanzen in extremen Lebensräumen, beispielsweise im Fels oder auf Geröllhalden in den Alpen, wie der Gelbe Alpen-Mohn, Steinbrecharten oder der Himmelsherold.

Hast du ein Lieblingstier?

Ich bin eher der Katzen- als der Hundetyp, habe selber aber kein Haustier. Deshalb fällt meine Wahl auf den Luchs.

Wo siehst du Pro Natura in 30 Jahren?

Die Arbeit geht uns sicher nicht aus. Die wichtigste Aufgabe wird es sein, die Bevölkerung über den Klimawandel und seine Auswirkungen sachlich zu informieren und zu überzeugen, dass griffige Massnahmen notwendig sind.

Pro Natura wird es auch in 30 Jahren noch brauchen: mehr denn je!